

**Faude, Melanie**

---

**Betreff:**

WG: Antrag auf Ausnahme nach Art. 23 Abs. 3 BayNatschG

**Von:** Hinze, Stephan <[stephan.hinze@lra-starnberg.de](mailto:stephan.hinze@lra-starnberg.de)>

**Gesendet:** Donnerstag, 22. Juli 2021 11:40

**An:** Gymnasium Herrsching <[ngh@lra-starnberg.de](mailto:ngh@lra-starnberg.de)>

**Cc:** Hoeck, Stefan <[stefan.hoeck@lra-starnberg.de](mailto:stefan.hoeck@lra-starnberg.de)>; Prams, Valentina <[valentina.prams@lra-starnberg.de](mailto:valentina.prams@lra-starnberg.de)>

**Betreff:** AW: Antrag auf Ausnahme nach Art. 23 Abs. 3 BayNatschG

Sehr geehrte Frau Dehoust,

die Untere Wasserbehörde erhebt keine Bedenken gegen die Verbauarbeiten zum Schutz des Biotops auf den Grundstücken Fl.Nr. 1614, 1615, 1616, 1619 und 1625, Gem. Herrsching a. A., wenn folgende Rahmenbedingungen eingehalten werden:

Um einerseits ein unkontrolliertes Überlaufen des im Bereich der Spundwand zurückgehaltenen Hang- und Schichtenwassers zu verhindern sowie andererseits ein Trockenfallen des namenlosen, verrohrten Gewässers zu vermeiden, muss umfang-, funktions- und vor allem zeitgleich auch ein Ablauf auf die Seite jenseits der Spundwand vorhanden sein.

Der Einbau der Spundwand darf daher erst dann erfolgen, wenn zuvor die Ablaufsituation des durch das spätere Setzen der Spundwand angestauten Hang- und Schichtenwassers gesichert ist. Dafür ist zunächst der Mönch zu setzen.

Erst danach darf die Spundwand eingerammt werden. Innerhalb längstens einer Woche nach dem Rammen der Spundwand muss die Zuleitung der leichten Drainagen zum Mönch sowie die Ableitung des angestauten Hang- und Schichtenwassers auf die Seite unterhalb der Spundwand fertiggestellt sein, um den Abfluss des namenlosen Gewässers weiter aufrecht zu erhalten.

Freundliche Grüße

Stephan Hinze

---

Leiter Fachbereich 50 – Umweltschutz